Reiherente als Brutvogel im Stadtgebiet von Hannover

Von Annemarie Schramm

Bekanntlich brütet die Reiherente nur ganz vereinzelt in Niedersachsen. Umso überraschender war es, daß sich im Frühjahr 1966 auf dem Annateich im Hermann-Löns-Park in Hannover-Kleefeld ein Reiherenten-Pärchen einfand, und es dort sogar zu einer Brut kam.

Der Annateich, der eigentlich aus zwei dicht nebeneinanderliegenden Teichen besteht, die aber miteinander verbunden sind, ist teilweise von schmalem Schilfgürtel umsäumt, durch Schilfinseln und zwei kleinere Inseln aufgegliedert und dadurch von ursprünglich natürlicher Schönheit. Das Röhricht und das üppig wuchernde Strauchwerk auf den Inseln bietet Verstecke und Brutplätze und Gelegenheit zur Entfaltung eines überreichen Vogellebens. Bleßhühner, Teichhühner, Stockenten, ein Paar Höckerschwäne, ja sogar zwei Paar Haubentaucher haben in diesem Jahr hier gebrütet. Und das auf einer Wasserfläche von nur etwa 7 ha Größe. Dieser ohne Zweifel überbesiedelte Teich könnte das Gewimmel von Vögeln schwerlich ernähren, wenn nicht von Spaziergängern regelmäßig, besonders aber an Sonntagen, zusätzlich gefüttert würde. In diesem belebten Parkteichbiotop also ließen sich die Reiherenten nieder.

Zum ersten Male entdeckte ich das Paar am 13. Mai in einer Morgenstunde auf dem Westteich. Ich glaubte zunächst, es handele sich nur um Durchzügler, die hier zu kurzer Rast eingefallen seien. Doch in der darauffolgenden Zeit konnte ich einige Male das ♂ auf dem Ostteich entdecken, am 9. Juni aber wieder in Gesellschaft des ♀. Diese Beobachtungen gaben Anlaß zu Brutverdacht, der in der Folgezeit sich als berechtigt erwies und bestätigt wurde. Am 13. Juni führte das Reiherentenweibchen, das offenbar im Dickicht der nördlichen Insel des Ostteichs gebrütet hatte, mindestens 10 Junge auf die freie Wasserfläche hinaus. So beschreiben es auch H. Mester und W. Prünte für Aythya fuligula bei dem ersten sicher beobachteten Brut vorkommen in Westfalen. Sie geben das Ausfallen der Küken für etwa Ende Juni an.

Das genaue Zählen der Kleinen war nicht ganz einfach, weil sie im eng geschlossenen Verband schwammen, außerdem recht viel tauchten. Die Alte mit ihrer Schar blieb im Anfang immer nur sehr kurz draußen und verschwand wieder recht schnell im Schilfdickicht. Am 14. Juni konnte ich nur noch 7 Junge zählen. Das Weibchen hatte die Kleinen kurz herausgeführt, breitete plötzlich die Flügel flach aus, pflügte damit platschend die Oberfläche des Wassers, so daß je zwei Wassergarben gezielt auf die

Kleinen zusprühten, sie erschreckt und schleunigst ins Schilf zurückgescheucht wurden und zwar zur selben Stelle wie auch andermal, dorthin, wo wahrscheinlich auch das Nest im Ufersaum lag.

Am Vormittag des 19.Juni führte das ♀ nur noch zwei Junge,(mitbeobachtet von E. Ebmeyer und H. Ringleben. Das o flog an diesem Tage in Richtung Westen ab und wurde nicht wieder gesehn. Am 20.Juni war auch das Weibchen nicht mehr anzutreffen; vermutlich waren auch die beiden letzten Jungen noch verloren gegangen. Damit gaben die Vögel das ungastliche Revier auf.

Auf welche Weise die junge Entenbrut ums Leben kam, ist schwer zu sagen und bleibt ungewisse Vermutung. Nahrungsmangel? Witterungseinflüsse dürften keine Rolle gespielt haben, denn in den Tagen nach dem Schlupf war das Wetter warm und trocken. Nach Angaben der Angler gibt es Hechte im Annateich, die kleinen Tauchenten könnten ihnen zur Beute gefallen sein. Möglicherweise käme auch die Zwergrohrdommel in Frage, die am 19.Juni über den Teich flog und "zufällig" an der Reiherentenstelle einfiel. Es gehören ja auch Jungvögel zur Speisekarte der Zwergrohrdommel (Handbuch der Vögel Mitteleuropas!). An Ratten ist ebenfalls zu denken. Der Mißerfolg ist zu bedauern.

Schrifttum:

Bauer, K. u. Glutz v.Blotzheim: Handbuch der Vögel Mitteleuropas -herausgegeben von G.Niethammer, Bd.I- Frankfurt/M. 1966.

Mester, H. und W.Prünte: Sammelbericht für das zweite Quartal 1966 Anthus 3, 1966, S.59

Anschrift d.Verf.: Annemarie Schramm, Hannover-Krichrode, Lothringerstr.59 Tel. 52 17 98

Hermann Homann: Vogelleben im Jahresablauf.
116 S., 12 Farbfotos von A.Plucinsky
Landbuch-Verlag GmbH., Hannover
Leinen geb. DM 10.80

Die Darstellung unserer Vögel geht hier vom Jahresablauf aus und zeigt, daß zwar eine große Zahl von Arten ganzjährige Standvögel bei uns sind (oder zu sein scheinen!), daß aber das Interessantere die Zugvögel sind, die uns im Frühjahr verlassen, um ihre hochnordischen Brutgebiete aufzusuchen, und die im Frühjahr zu uns zurückkehren, nachdem sie die kalte Jahreszeit in südlicheren Gebieten verlebten. Die Dynamik des Vogelzuges ist interessanter als das Angepaßtsein an den Jahresablauf bei den Standvögeln und Strichvögeln. Der Text ist ein teils unterweisender, teils lyrisch begeisternder Beitrag zur Laienvogelkunde. Die Bilder von A. Plucinsky, eines der bekanntesten deutschen Tierfotografen, zeigen, daß nicht übertriebene Vergrößerung das Wesentliche des farbigen Tierbildes bedeutet, sondern daß es auf die Feinheit der Druckwiedergabe ankommt.

F. Steiniger

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens

Jahr/Year: 1968-1969

Band/Volume: 21

Autor(en)/Author(s): Schramm Annemarie

Artikel/Article: Reiherente als Brutvogel im Stadtgebiet von Hannover 32-33